

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg  
Dienstag, den 30. Mai 1939 32. Jahrgang

Dienstag, den 30. Mai 1939

32. Jahrgang

# Spanienfreiwillige Mittwoch in Hamburg

Festliche Begrüßung durch Generalfeldmarschall Göring / Gefalleneneyerung und Ordensauszeichnungen

Die deutschen freiwilligen aus Spanien kehrten am Mittwoch, dem 31. Mai, in Hamburg ein, wo sie von Generalfeldmarschall Hermann Göring begrüßt werden. Der Generalfeldmarschall fährt den Schiffen, die die Freiwilligen in die Heimat zurückbringen, auf der „Jacht „Hamburg“ ein Stück entgegen. Die Jacht wird die Schiffe mit den Freiwilligen in langamer Fahrt passieren und mit ihnen dann als letztes Schiff des Geschwaders nach Hamburg zurückkehren. Bei der Ueberfährade findet die Ausfchiffung der Freiwilligen statt. Der Generalfeldmarschall wird hier den Kommandeur der Freiwilligen begrüßen und der Aufschiffung der ersten Soldaten beiwohnen. Die Ehrenkompanie bei der Begrüßung wird durch die Luftwaffe gestellt werden.

Nunmehr begibt sich Herrmann Göring in Begleitung des Reichsstatthalters, des Großadmirals, der Generaloberste Brauchitz und Keitel, zahlreicher Freiwilliger und anderer in Hamburger Rathaus, in das auch die Generalconsuln der Antismitenmächte sowie Jugoslawiens und Bulgariens geladen sind.

In den späten Nachmittagsstunden kehrt der Generalfeldmarschall wieder nach Berlin zurück.

**Telegrammwechsel Richthofen—Dr. Len**  
 Flagege der Region auf den Rdtz.-Schiffen.

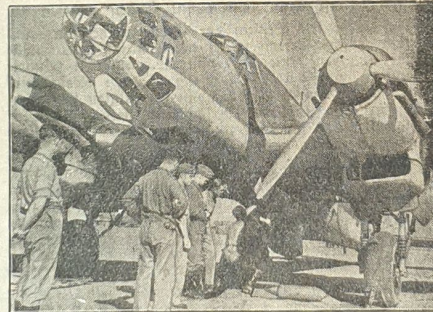
Der Befehlshaber der aus Spanien zurückkehrenden Deutschen Legion, Generalmajor von Nichteusen, hat an Reichsleiter Dr. Ley nachstehendes Telegramm gerichtet:

„In Bewunderung der von Ihnen geschaffenen „Kraft-durch-Freude“-Flotte und vor allem Ihres Flaggschiffes hat die Deutsche Legion stolz ihre Flaggen für die Heimreise auf den prächtigen Schiffen gesetzt.“

Dr. Ley hat mit folgendem Telegramm geantwortet:  
 „Für Ihr Telegramm vom „Kraft-durch-Freude“-  
 Flaggschiff „Robert Ley“ danke ich Ihnen. Ich wünsche  
 Ihnen und allen deutschen Kameraden eine glückliche  
 Heimfahrt auf unseren schönen „Kraft-durch-Freude“-  
 Schiffen. Diese Fahrt der Deutschen Legion auf unseren  
 „Kraft-durch-Freude“-Schiffen bestätigt auf neue die enge  
 Verbundenheit von Soldaten und Arbeitern im Deut-  
 schland Adolf Hitlers.“

### Gefallenenehrung und Ordensauszeichnung

Hermann Göring wird die Front der Freiwilligen abschreiten und eine Ansprache an sie halten, der eine Gefallenenrechnung folgen wird. Nach der Ehrung erfolgt die Ordensverleihung, worauf der Befehlshaber der Freiwilligen auf die Ansprache des Generalsfeldmarschalls antworten wird.



Diese Aufnahme wurde bei einer Kampfstaffel der Legion Condor auf dem Flugplatz in Lerida gemacht. Sie zeigt das Einhängen der Bomben vor dem Start einer Maschine.  
(Dr. Franz-Scherl-Wagenborg - M.)

Ende Juli 1936, kurz nach dem Ausbruch des Bürgerkrieges, befehligte der Führer der nationalspanischen Bewegung des Generals Franco in dem Kampf gegen den Bolschewismus Hiffe zu leisten. In aller Eile verließ in diesen Tagen ein Frachtschiff von 85 ausgewählten Freiwilligen unter Führung des Oberleutnants von Seeleute die deutsche Heimat und gleichzeitig gingen auf dem Luftwege 20 Junkers-Transportmaschinen nach dem Süden aus. Man erinnert sich, daß General Franco sich im ersten Stadium des Krieges nur auf Spanisch-Marocco und einige spanische Garnisonen stützen konnte, wobei die große Schwierigkeit auftrah, zwischen der Fälsch der spanischen Erhebung in Nordafrika und den spanischen Hauptorten eine Verbindung zu schaffen, da die meisten Einheiten der spanischen Flotte die rote Flagge gehißt hatten. So war es die Aufgabe des ersten deutschen Freiwilligen-Kommandos, die nationalen Streitkräfte auf dem Luftwege von Spanisch-Marocco nach dem Festland zu transportieren. Innerhalb weniger Wochen wurden auf diesem Wege rund 15 000 Mann einschließlich schwerer Waffen, Geschütze und Munition nach Südspanien überführt.

Nach Erledigung dieses Auftrags ergab sich sofort eine neue Aufgabe. Bereits am 22. August erscheinen die ersten deutschen Flieger über dem Ulaşsar und werfen für die heldenmüde Besatzung Lebensmittel ab, und an der Madrid-Front säubern die deutschen Jäger, bisher nur als Schutz der „Transportflotte“ eingesetzt, im Abschnitt Madrid-Toledo den Himmel von roten Jagdmaschinen. Der Siegeszug der deutschen Jagdflieger, der Schreden des roten Gegners, beginnt. In den nächsten Wochen wird das deutsche Freiwilligenkorps, das nun schon überall auf der 2000 Kilometer langen Front eingreifen muß, verstärkt, und zum Befehlshaber sämtlicher deutschen Freiwilligen in Spanien wird der damalige Generalmajor Sperle ernannt. Allmählich bildet sich für das deutsche Korps der Name „Legion Condor“ heraus, und unter diesem Namen sind die deutschen Freiwilligen an allen entscheidenden Kampfhandlungen des Spanischen Bürgerkrieges in vorderster Front beteiligt.

In den Wintermonaten an der Zahrespende 1936/37 erfolgt der Einlass an der Zentralfront bei Madrid im Frühjahr wird der Angriff auf Vordach General Esparos auf die baskische Nordfront eröffnet. Als „Stiefelartillerie“ wird die Kampfgruppe eingesetzt und die des „Eisernen Gürtels“ von Bilbao – von den Roten 1937 fällt die nordspanische Saferstadt. Inzwischen haben die Rotten westlich von Madrid einen Entlastungsstoß bekommen, aber der besiegten herangeholten Region-Comandante es, in massiertem Bombeneinsatz den roten Vordach wieder zurückzulegen an die Nordfront und Ende Februar 1937 werden Gijón und A Coruña besetzt. An der baskische der einrückenden Truppen marschiert eine Flot-

In die Stelle des zu neuen Aufgaben in die Heimat abberufenen Generalleutnants Speyer tritt der damalige Generalmajor Rolf M. und wird den Kommanden der Region an der Ruhr- und Eifel-Front eingelegt wird, wo die ersten drei Tage vor dem Beginn der nationalsozialistischen Freiwil提高offensive gegen Madrid losgeschlagen haben. Im Winter 1937/38 gelingt es bei meterhohem Schnee und 20 Grad Kälte, die roten Angriffe zum Scheitern zu bringen. Im Frühjahr 1938 ist dann die Region an den Ebro-Front zu finden, und im Spätsommer und

serbst dieses Jahres haben die deutschen Freiwilligen mit den nationalspanischen Korps in dem verblissenen und blutigen Ringen des spanischen Krieges um den Ebro-Vogen. Hier verblissen sich die besten Divisionen der Roten und diese Verluste sind nicht wieder aufzubolen, so daß die Katalonien-Offensive, die am Weihnachtstage 1938 beginnt, den einbälligen Zusammenbruch Nationaliens zur Folge hat. Auch an dieser letzten Kampfhandlung des Bürgerkrieges sind die deutschen Freiwilligen, jetzt unter dem Kommando des Generalmajors Freiherr von Mischowen, der bereits im Jahre 1937 dem Generalleutnant Sperle als Chef zur Seite gestanden hat, entscheidend beteiligt. Im Februar und März wird der Endkampf um Zentralspanien ausgetragen, ein kurzer verhängender Schlag gegen die Trümmer Nationaliens. Am 29. März 1939 meldeten die Fernaufklärer der Region Condor: „Weiße und nationale Flaggen über dem ganzen bisherigen Nationalien.“

Der Kampf für die Freiheit eines neuen Spaniens, der zugleich das erlöste Ringen um eine entscheidende Einbruchstelle des Bolschewismus war, ist beendet. Der Auftrag der deutschen Freiwilligen, die Schulter an Schulter mit ihren spanischen und italienischen Kameraden diesen Kampf für die Kultur des Abendlandes durchgeföhrt haben, ist erfüllt. Nun ist die deutsche Legion in die Heimat zurückgeführt und sie bringt dem Vaterland einen neuen Freund, das Spanien des Caballo. Ihr Einsatz wird unübertroffen sein, und die deutsche Nation gripsolz und dankbar ihre Söhne, die deutsches Solbatenum fern der Heimat bewiesen haben als ein Beispiel und Symbol.

## Göring ehrt italienische Krieger

Ernennung zu außerordentlichen Mitgliedern der  
Akademie für Luftfahrtforschung.

Generalfeldmarschall Göring hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Akademie für Luftfahrt:



Ein mehrsprachiger Begleiter zu einer deutschen Artillerie-  
Feuerstellung beim letzten, entscheidenden Angriff General  
Franco's auf Toledo.  
(Dr. Franz-Scherl-Wagenborg — M.)

Vorstellung den Staatssekretär der italienischen Luftfahrt, Generaloberst Valle, zum Ehrenmitglied und den General der Flieger Senator Ferrar zum außerordentlichen Mitglied der Akademie ernannt. Generalfeldmarschall Götting hat hierdurch zwei Männer der italienischen Luftfahrt geehrt, die sich größte Verdienste um den hohen Stand der italienischen Luftfahrt erworben haben. Staatssekretär Generaloberst Villi hat die Ernennung gelegentlich seines Aufenthalts in Rom persönlich überbracht.

### Auszeichnung des Generalobersten Milch

Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat Staatssekretär Generaloberst Wilsch das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen, das Staatssekretär General Vassle beim Abschiedessen dem Generaloberst feierlich überreichte. Auch die Offiziere der Begleitung des Staatssekretärs haben hohe Auszeichnungen erhalten.

Generaloberst Milch ist mit seinen Offizieren inzwischen nach Deutschland zurückgekehrt.

Herzliche Begrüßung Hieris in Rom

Reichsarbeitsführer Hierl ist in Rom eingetroffen, wo er vom Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Tassinari, dem deutschen Botschafter und mehreren hohen Vertretern von Partei und Behörden begrüßt wurde. Hierl wurden beim Verlassen des festlich geschmückten Bahnhofes von einer zahlreichen Menge herzliche Rundgebungen zuteil, die sich während seiner Fahrt ins Hotel wiederholten.

Der Reichsarbeitsführer legte am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Kaskisten im Parteihaus Kränze nieder und wurde anschließend von Parteisekretär Minister Sarace empfangen.

## Flaggenjuchend grüßt den Prinzen Paul

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgenden Bericht:

Auf Anordnung des Führers flaggen aus Anlaß des Besuchs Seiner kaiserlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien die öffentlichen Gebäude und für die Dauer seines Aufenthalts in denjenigen Städten, in denen sich der Prinzregent während seiner Deutschlandreise befindet, außerdem flaggen die öffentlichen Gebäude in den Ortschaften, die an den von dem Prinzregenten befahrenen Eisenbahnstrecken liegen, am Tage der Durchreise.

Auf allen öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den von Reichs wegen vorgegebenen Flaggen die jugoslawische Flagge geleitet werden.

Die Bevölkerung der in Betracht kommenden Ortschaften wird gebeten, an dem Tage des Besuchs oder der Durchreise die Reichs- und Nationalflagge zu zeigen. Durch die Presse wird das Reiseprogramm rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Am Empfang des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien werden sich 70 000 Jung- und Mädchen der Berliner Hitler-Jugend beteiligen.

## Neue Wirtschaftsabkommen mit Italien

Gemeinsames Wirtschaftsprogramm in Vorbereitung

Der deutsche und der italienische Regierungsausschuss für die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen haben vom 15. bis zum 26. Mai 1939 in Berlin eine gemeinsame Tagung abgehalten. Diese Tagung fand ihren Abschluß mit der Unterzeichnung einer Reihe von Abkommen und Vereinbarungen, die von dem Vorsitzenden des italienischen Regierungsausschusses, Vossiferio Giannini, und von dem Vorsitzenden des deutschen Regierungsausschusses vollzogen wurde. Der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses unterzeichnete im Namen der italienisch-albanischen Zollunion.

Die beiden Regierungsausschüsse haben alle mit einer engeren Vertiefung der beiden Volkswirtschaften zusammenhängenden Fragen einer erneuten Nachprüfung unterzogen. Sie haben eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, die dazu bestimmt sind, diesem Ziele zu dienen. Außerdem wurde die Durchführung eines gemeinsamen Wirtschaftsprogramms in Aussicht genommen, dessen weitere Einzelheiten in den nächsten Monaten in gemeinsamen Beratungen festgelegt werden sollen.

Die beiden Regierungsausschüsse haben ferner alle Fragen geregelt, die die Eingabe des Protektorsats betreffen und wahren in die deutsch-italienischen Vereinbarungen über den Handels- und Zahlungsverkehr zwischen den beiden Staaten betreffen. Hierbei ist sichergestellt worden, daß der Handelsverkehr zwischen dem Protektorat und Italien sich in Zukunft weitestgehend enger gestalten wird als früher die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und der Tschecho-Slowakischen Republik.

## Bewußt unfreundlicher Akt

Ausweisung eines deutschen Schriftstellers aus Polen.

Die polnische Regierung hat dem Vertreter des „Zeitungsdienstes Graf Reischach“ in Warschau, Kurt Zeeger, mitgeteilt, daß sie seine Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängern werde. Zeeger muß binnen sechs Tagen Polen verlassen haben. Obgleich von amtlicher deutscher Seite in Warschau und in Berlin sofort Schritte unternommen wurden, hielt die polnische Regierung die Ausweisung des Vertreters des „Zeitungsdienstes Graf Reischach“ aufrecht.

Es ist das erste Mal, daß auf diese Weise ein deutscher Journalist von Polen des Landes verwiesen wird. Die Umstände lassen keinen Zweifel daran, daß es sich um einen bewußt unfreundlichen und unbegründeten Akt handelt. Zeegers journalistische Tätigkeit in Warschau, die er erst vor knapp vier Wochen aufnahm, hat keinen Anlaß zu Beschwerden von irgendeiner Seite gegeben. Ein stichhaltiger Grund für

die Ausweisung konnte von den zuständigen polnischen Stellen nicht gegeben werden. Die als „Gründe“ angeführten persönlichen Verdächtigungen und lächerlichen Vorwürfe können den Eindruck nicht abdrücken, sondern nur bekräftigen, daß die Ausweisung eine bedachtlose unfreundliche Maßnahme darstellt mit dem Ziel einer weiteren Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen.

## Nichter in eigener Sache

Wie der „Illustrirte Kurier Godyen“ aus Warschau meldet, befindet sich der polnische Chauffeur Morawski, der in Warschau der Danziger Staatsbürger Grünwald erschossen hat, auf polnischem Gebiet als polnischer Staatsbürger wird er nicht nach Danzig ausgeliefert werden. Die Angelegenheit befindet sich jetzt in Händen der polnischen Untersuchungsbehörden, die selbst darüber entscheiden werden, ob hier ein Fall von Notwehr vorliegt oder, wie der Danziger Senat behauptet, ein Verbrechen des unbegründeten Gebrauchs der Waffe.

Das werden die polnischen Untersuchungsbehörden ja sicher ohne Zögern von Danzig und ohne die Danziger Untersuchungen ausgedehnt feststellen können!

## Immer wieder Verurteilungen Deutscher

Die Verurteilungen von Angehörigen der deutschen Volksgemeinschaft in Polen wegen angeblicher Illoyalität dauern an. So verurteilte das Gericht in Orscha den Deutschen Anton Schulz wegen „herausfordernden Verhaltens“ zu sechs Monaten Gefängnis. Für ein ähnliches „Vergehen“ erlitten Albert Grunberg und sein Sohn aus einem Dorf bei Graudenz je sechs Monate Gefängnis, während in Königsberg der Deutsche Erwin Heile wegen verbotenen Grenzübertritts nach Deutschland zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

## Polnische Kriegsbeute

Sonderstrafen für Flücht über die Grenze.

Der polnische Ministerrat beschloß einen Gesetzentwurf über den Kriegszustand, der die bisherigen Bestimmungen außer Kraft setzen soll, und einen weiteren Gesetzentwurf, der besondere Strafen für Desertion zum Feind oder Flücht über die Grenze des Staates vorsieht.

Dieser Gesetzentwurf bestimmt, daß bei einzelnen Verletzungen gegen das Militärstrafgesetz und gegen die allgemeine Dienstpflicht für den Fall der Desertion zum Feind oder der Flücht über die Grenze des Staates außer den üblichen Strafen auch noch zusätzlich der Verlust des Lebens und der Erbfähigkeit sowie der Fähigkeit, Geschenke anzunehmen, als Strafen verhängt werden können.

Es ist zu befürchten, daß sich dieses Gesetz vor allem gegen die zahlreichen Angehörigen der deutschen Volksgemeinschaft richtet, die sich vor dem Terror ausgehender polnischer Elemente unter Zurücklassung ihres Grundbesitzes über die Grenze nach Deutschland in Sicherheit bringen wollten.

In Thorn fand eine Versammlung der polnischen Sozialorganisation statt. Es wurde beschlossen, alle deutschen Unternehmungen, Firmen und Waren zu boykottieren und Aktionspläne gegen die Korridor-Deutschen aufzustellen.

## Schweres Geheiß in Fernost

Mongolei greift Mandschukuo mit starken Kräften an.

In einem seit Beginn der Grenzverletzungen am Duino vor sich gehenden Kampf griffen am Sonntag erneut mongolische Truppen, unterstützt von mechanisierten Einheiten und über 100 Flugzeugen, den Grenzbezirk Pomonan an, wurden jedoch von vereinigten japanisch-mandschurischen Kräften mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die japanischen Flieger schossen über 40 außer mongolische Maschinen ab.

Angesichts der durch die Grenzverletzungen gespannten Lage protestierte das Außenamt von Mandschukuo scharf gegen die Regierung der Außenmongolei und forderte die sofortige Zurückziehung der mongolischen Truppen aus dem Grenzgebiet. Die Verlautbarung der Kwantunaarmee belastet in diesem Zusammenhang, daß

der japanisch-mandschurische Grenzschutz vom Reichs Selbstverteidigungsbüro Gebrauch gemacht habe, nachdem das kürzlich Protektorats Heimgang die aufstrebenden Truppen die Grenze weiter, sogar unter Einsatz von Flugzeugen und Tanks überschritten hätten.

## Innenpolitische Krise in Chile

Ministerratsgesamt der Regierung abgelehnt.

Gegen die Stimmen der „Vollfront“-Parteien wurde von der chilenischen Kammer ein Antrag auf Entlassung des Innenministers Alfonso angenommen. Der Minister wird beschuldigt, seine Befugnisse aus dem Gesetz zur Sicherung des Staates überschritten zu haben. Der Antrag zu diesem aufsehenerregenden Antrag, der das Einsetzen des Ministers gegen verschiedene Bestimmungen des Verfassungsgesetzes darstellt, wurde nach einem Ministerrat über den Minister abgelehnt. Der Staatspräsident hat interimistisch Außenminister Cisternas zur Wahrnehmung der Geschäfte des Innenministers betraut.

Die Kräfte hat den Staatspräsidenten Aguirre Cervera zu einem Manifest an das chilenische Volk veranlaßt, das die Forderung enthält, daß der Untersuchungsausschuß des Senats dem Innenminister Gerechtigkeit widerfahren lasse, der sich stets durch Loyalität und Korrektheit ausgezeichnet habe.

## Selbst ein Stückchen Garten zu viel

Weitere Reduzierung der kleinen Eigenparzellen in der Sowjetunion.

Die Sowjetpresse veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über eine Tagung des Zentralkomitees der Sowjetunion in üblicher heimlich geführter Art. Es wird ein vom Zentralkomitee beschlossenes, von Stalin und Molotow unterzeichnetes Dekret veröffentlicht, das eine neue Gruppe der Offensiven des bolschewistischen Staates gegen die Landbesitzer des Bauerntums darstellt und es einen wesentlichen Verschärfung des bestehenden Systems der Kollektivierung (der sogenannten Kollektivierung) führt. Dieses Dekret wird für die Masse der über 90 Millionen zählenden Landbevölkerung der Sowjetunion von schwersten Folgen begleitet sein und verdient die größte Beachtung.

Das Dekret führt folgende neue Bestimmungen auf:

In Zukunft dürfen nirgends mehr Gartenparzellen, die zur privaten Nutzung der Bauern bestimmt sind, von den Kollektivierenden abgetrennt werden. Weitere werden für unanfechtbar erklärt und die Abgabe selbst des kleinsten Stückchens des Kollektivierten an Bauern oder deren individuelle Verwirklichung durch Bauern wird als kriminelles Verbrechen behandelt.

Sämtliche nicht in unmittelbarer Nähe des Bauernhofes gelegene, jedoch bisher in persönlicher Nutzung des Bauern befindliche Parzellen, Felder, Obstgärten usw. werden konfiszieren und gleichfalls den Kollektivierenden zugewiesen. Der Besitz der wenigen noch nicht kollektivierten „Einzelbauern“ darf in Zukunft in keinem Falle mehr als einen Hektar (!) übersteigen und wird beispielsweise für Baumwollpflanzungen auf einen Hektar, für Spezialkulturen auf einen halben Hektar reduziert.

Besonders einschneidend ist ferner die Bestimmung, wonach diejenigen Kollektivierten aus dem Kollektiv ausgeschloffen werden und sogar ihre Gartenparzellen verlieren, welche nicht ein vorgeschriebenes Mindestmaß an Zugewinnen für den Kollektiv abliefern.

Es ist wohl klar, daß in solchen Fällen der Ausschluß aus dem Kollektiv und der Verlust der Eigenparzelle buchstäblich den Hungertod bedeuten müßte. Die hauptsächlichste Auswirkung des Dekrets dürfte zunächst darin bestehen, daß durch die Reduzierung der Eigenparzellen die Existenzgrundlage für Millionen von Kollektivierten noch schmaler wird, da diese bisher wenigstens einen Teil ihrer Bedürfnisse von den Erträgen des ihnen zu Teilender Nutzung verbliebenen Gartenlandes decken konnten.

## Der Abenteuerlust und die Längerin

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtlich geschützt: Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig; C 1

88 Fortsetzung

„Ich verstehe Sie schon. Sie haben sich manchmal gefragt: Zu was ist denn der Herzog von Hollstein eigentlich da? Er ist reich und tut nichts! Und Sie haben recht, nur ... ist bei mir die Schwierigkeit: Was soll ich tun? Ich habe keine Gruben, daß ich Ihnen nachsehen könnte; alle Leute, die auf meinen Gütern in Dänemark und in England arbeiten, werden schon immer anständig bezahlt. Ich habe immer darauf gehalten, und auch sonst wurde alles getan, was nötig war. Ich habe alle meine Leute in Lebensversicherung eingekauft. Es ist natürlich nur ein kleiner Kreis, kaum zweihundert Menschen, aber die stehen bestimmt jenseits der Not!“

„Das freut mich!“

„Aber ... ich bin nicht ganz zufrieden mit mir! Ich ... komme mir manchmal unnütz vor. Meiner Frau geht es nicht anders. Immer Reisen, nicht arbeiten, ein bißchen Sport treiben, das füllt mich reiflos auf. Mir geht's gut, ... eine Aufgabe, bei der Ihr ganzes Herz ist, Herr Herzog!“ fiel Robert ein. „Ich glaube, ich werde Ihnen da einmal einen guten Rat geben können. Nicht heute und morgen, aber eines Tages doch!“

„Ich will mich gern von Ihnen beraten lassen, Mister Torrence. Ich hoffe, daß wir immer Freunde bleiben!“

„Das hoffe ich auch!“ betätigte Robert fest.

Am Nachmittag bekam Robert Besuch. Die beiden Prospektoren aus London, Mister Toller und Mister Shaper, erschienen, um über ihre Arbeit Bericht zu erstatten.

Sie hielten einen ausführlichen Vortrag, brachten die genauen Zeichnungen und anderen Berechnungen, und Robert hörte ihnen mit heller Freude zu.

Mit einem hohen Schied belohnte er ihre Arbeit.

Eine Stunde später traf Mister Jonathan Suters ein, der Besitzer der weltberühmten Auskünfte Suters in London. Auch er wählte längere Zeit bei Robert, hielt Vortrag, und als er Wabereck verließ — Robert begleitete ihn bis zum Tor — da waren Roberts Züge merkwürdig ernst.

Das Mahl am Abend vereinte alle wieder. Auch Joan, die noch etwas blaß war, erschien und blieb den ganzen Abend über zurückhaltend und einsilbig.

Nur manchmal glitt ihr Blick suchend zu Lady Osborne, lag wie prüfend auf den Zügen Margrets. Aber das sah keiner.

Nur Robert spürte es. Er wußte, was in der Seele dieser Frau vor sich ging, daß ein harter Kampf ausgefochten wurde. Oder irrte er sich doch?

Nach dem Abendessen hatte Robert — Joan hatte sich bereits zurückgezogen — eine Aussprache mit Hauptmann Donaldson. Der Hauptmann hatte ihn darum gebeten.

Donaldson war noch sehr jung, war früh Hauptmann geworden, weil er an der Grenze von Indien und Afghanistan unter wilden Bergvölkern ausgezeichnete Dienste leistete. Er zählte vierunddreißig Jahre, war lang und breit, sein helles Haar stand zu dem dunkelgebräunten Gesicht in seltsamem Kontrast.

Außerst lebendig zeichnete ihn aus, an ihm lebte immer alles, er kam Robert, der reiflos gelernt hatte, sich zu beherrschen, wie ein großer Junge vor.

Und jetzt mehr denn je, jetzt, da er um seine Liebe kämpfte.

„Ich liebe Joan, und ... ich habe immer geglaubt, daß auch sie mich wiederliebt! Und ...“

„Jetzt glauben Sie es nicht mehr?“ fragte Robert ruhig.

„Nein, jetzt ... sind Sie in Joans Leben getreten.“

„Wie? Getreten! Aber ... es ist ein Abschiedsment!“

„Joan ... war einmal Ihre Geliebte?“

„Abweisend entgegnete Robert: „So fragt kein Gentleman!“

„Verzeihen Sie ... aber ... ich liebe Joan!“

„Sie gefallen mir, Hauptmann Donaldson“, nahm Robert wieder das Wort, und seine Stimme wurde wärmer. „Ich will ganz offen zu Ihnen sein. Ich habe Joan einmal sehr geliebt ... bis sie von mir ging. Sie war damals fast noch

ein Kind, und ich war mit der Verantwortung bemüht. Aus meinen Armen ist sie ... reißt gegangen! Darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort. Reinit Ihnen das?“

„Ja. Ich danke Ihnen, Mister Torrence. Aber ... jetzt?“

„Jetzt? Nichts hat sich geändert. Joan Colleen wird weiter ihrer Kunst gehören, wie ich meiner Arbeit. Unsere Wege trennen sich.“

„Joan liebt Sie!“

„Vielleicht! Man kann nicht alles besitzen, was man liebt!“ entgegnete Robert herb.

Dann trat er dicht zu Hauptmann Donaldson.

„Herr Hauptmann, Joan ist eine begnadete Rüstlerin, nur eins ist sie noch nicht ... ein begnadeter Mensch! Sie ist zu sammengesetzt aus Laune, Gefühl und Stimmung, aus Eitelkeit, Ehrgeiz und Spielerei. Ihr fehlt noch der Ernst! Ihr fehlt noch die wahre Kraft des Herzens! Alles ist unklar in ihr. Sie ist nicht schlecht, aber sie kann deswegen schlecht wirken. Sie lieben Joan! Ich glaube, Sie sind ein guter Mensch, aber ob Sie die Kraft haben werden, aus Joan einen richtigen Menschen zu machen, das steht auf einem anderen Blatt! Ich wünsche Ihnen, daß Sie Joan sehr glücklich machen!“

Danbar drückte ihm der Hauptmann die Hand.

Lady Margret ist im Begriff, schlafen zu gehen.

Morgen verlassen die Gäste das Haus. Sie ist im Grunde genommen herzlich froh, sie fühlt eine tiefe Müdigkeit. Warum ist in ihr. Sie weiß nicht, wie sie Roberts verändertes Wesen deuten soll. Den ganzen Tag über war er stiller, in sich gekehrt und nachdenklicher als sonst.

Deutlich hatte sie ihm angesehen, daß er sich Mühe gab, auf Unns heiteren Ton einzugehen, Horaces gelehrten Ausführungen zu folgen, aber er schien doch mit seinen Gedanken weitab zu sein.

Und Joan? War sie nicht genau so verändert? Wahrscheinlich als Siegerin war sie nicht heimgelehrt, sondern im Gegenteil, als habe ihr Robert eine Lektion fürs Leben erteilt.

Ein Klopfen an der Tür weckte sie aus ihrem Grübeln.

Erstaunt fragte sie: „Wer ist draußen?“

James meldete sich.

(Fortsetzung folgt)

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. Mai 1939.

## Zum Seefisch die Peterfische

Unschätzbar schmackhafte und verschiedenartige Mahlzeiten lassen sich mit diesen beiden „Möbilstücken der Küche“ zubereiten. Sind die gangbaren Seefische, wie Hering, Kabeljau und Schellfisch als gewöhnliche Speise anzusehen, so gibt die feine, aromatische Peterfische mit ihrem süßlichen Grün der Küche einen besonderen Reiz. Sie ist immer da, wo Fische nötig ist. Peterfische sind in der Sättigungsstunde des Fischessens und was wäre eine gebundene Fischsuppe ohne sie? Sie schmeckt grüne Bohnen?

Seine ideale Hausfrau wird bei den häufigen Fischessenszeiten auf die Zugabe von Gemüse verzichten, aber man wird man das tauschfähige Gemüse mit der Petersilie überlegen. Zum Fischbraten, zum Gebratenen, zum Saucen, den Kohlbraten oder einem anderen Gemüse gegarten Fische werden die beigegebenen Petersilienblätter mit Gabelspitzen bestreut, es macht wenigstens, ist gesund und gibt dem Fischgericht einen feinen Geschmack. Aus Fischbratmasse läßt sich manches Gerichte machen, auch hier gehört in die Grundmasse die Petersilie. Die Fischbratmasse eignet sich ebenso für „Fischen Dosen“ wie zur Füllung in Kohlrollen, zum Fischsalat, zu Fischbällchen, als Zutat in eine färdende Gemüsebrühe oder zu anderem. Besonders angenehm beim Fischessen ist vielen Hausfrauen die Petersilienpaste. Der Fisch ist leicht vorbereitet, gegart und angerichtet, in wenigen Minuten ist auch die größte Fischspeise fertig. Das praktische Fischfilet sogar in der Hälfte der Zeit.

## Hauptlehrer Georg Frischhorn †

In der Frühe des 1. Pfingsttages verstarb Hauptlehrer i. R. Georg Frischhorn. Der Verstorbene war von 1905 bis 1927 als 1. Lehrer, dann als Hauptlehrer an der hiesigen Stadtschule in großem Maße tätig. Um die Entwicklung und Ausgestaltung der Schule hat er sich große Verdienste erworben. Nach seiner Verlegung in den Ruhestand beschäftigte er sich eingehend mit der Erforschung der Geschichte unserer Stadt. Die Ergebnisse dieser Heimatforschung hat er im Manuskript festgelegt. Dem verdienten Lehrer und Erzieher ist ein ehrendes Andenken gesichert. Er ruhe in Frieden.

77. Geburtstag. Weichenstiller Konrad Anierim feiert heute den 77. Geburtstag. Der Altersjubilär, der in seinem Leben nur Arbeit kannte, ist auch heute noch sehr tätig. Die Heimatzeitung wünscht ihm noch weitere gesunde Jahre.

Wienhausen. In dem starken Verleer am Pfingstsonntag hat ein sechsjähriges Kind in ein Motorrad und erlitt dabei Verletzungen am Gesicht. Zum Glück fuhr der Fahrer ein mäßiges Tempo, sonst hätten die Folgen schlimmer sein können. Ärztliche Hilfe mußte trotz dem in Anspruch genommen werden.

Oberrieden. Am Sonntag, den 28. Mai, gegen 2 Uhr nachts, fiel zwischen Oberrieden und Wenkenhausen ein junger Mann aus dem D. Zug D 87 und wurde getötet. Die Ursache des Sturzes konnte noch nicht geklärt werden.

Heimbolshausen. Der Eisenbahnangestellte der Arbeiter, Gög aus Mordorf, verunglückte beim Rangieren am dem Bahnhof Heimbolshausen und erlitt eine Querschnitts- und einen Unterschenkelbruch.

## Merkei Neuigkeiten

Neuende Chorformiert und ausgeländert. Die Pariser Polizei verbot eine Dienstleiter der Nationalen Französischen Eisenbahngesellschaft, der überführt ist, wiederholt Neuende ausgeländert zu haben, nachdem er sie vorher mit Chorformiert eingeliefert hatte. Die geräumten Gegenstände verfielen er regelmäßig auf der Banlieue.

Am Ende bei Ausbruch des Unfalls auf dem Peloponnes. Auf der Straße von Tripolis nach Varna auf dem Peloponnes stießen zwei Omnibusse in voller Fahrt zusammen. Acht Fahrgäste wurden bei dem Unglück getötet, 20 mehr oder weniger schwer verletzt. Von Athen ging sofort eine Hilfskolonne an die Unglücksstätte ab.

Größter Feuer in italienischer Spinneerei. In Monte San Pietro bei Bergamo richtete ein Großfeuer in der Baumwoll- und Spinnereierie großer Schaden an. Es wurden Vorräte im Werte von etwa einer Million Lire vernichtet. Der Brand entstand durch Selbstentzündung des aufgestellten Materials.

Schiffmengefahren und in eine Schluß gekürzt. In der Nähe von Alger sind ein Privat- und ein Militärkahnstrafmengen zusammengefahren und in eine acht Meter tiefe Schluß gekürzt. Zwei Soldaten wurden auf der Stelle getötet, zwei andere wurden schwer verletzt.

Lugensucht auf offener Straße überfallen. Auf einer der belebtesten Straßen Chicago hielten zwei bewaffnete Banditen mitten auf der Straße einen kurzweiligen Kraftwagen an, in dem sich vier Damen der Chicagoer Gesellschaft befanden, und zwangen sie mit vorgehaltener Pistole unter Todesandrohung, ihre Juwelen sowie Bargeld im Gesamtwert von ungefähr 20 000 Dollar herauszugeben. Die Banditen entkamen unbefolgt.

## Fünf Schüler beim Baden ertrunken

Deutsche Kolonie in Kopenhagen von schwerem Unglück betroffen.

Im Landschulheim der deutschen St. Petri-Schule in Kopenhagen, das bei Lumbaa auf Sjælland liegt, ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück. Fünf Schüler, die sich während der Pfingstferien mit anderen Kameraden und Lehrern in dem Landschulheim aufhielten, sind beim Baden im Kattegatt ertrunken.

Der Erlaubsbesuch der Aufsichtsführenden, des Direktors Dr. Wagnard entsprechend, waren 16 Knaben von dem Landschulheim durch den Sonderurlaub zum Kattegatt geschickt worden. Nur elf kehrten zurück. Die fünf, die bei dem Unglück ertrunken sind, sind bisher noch nicht gefunden worden.

Das schwere Unglück hat alle Deutschen des Königreichs in tiefe Trauer versetzt. Die Hiltr-Jugend hat ihre Pfingstlager abgebrochen. Von den fünf Opfern des Unglücksfalls ist bisher erst eines geborgen worden. Aus den Darstellungen von Augenzeugen geht hervor, daß sich in dem tiefen Fahren benutzten und nie als gefährlich befundenen Badespitz plötzlich eine reichende Strömung ergab. Sie ist um so gefährlicher, als der Wind den ganzen Tag nordwestlich, auf das Land zu, stand, und es schon darum ausgeschloffen schien, daß die jungen Schwimmer ins Kattegat hinausgejagt werden könnten. Daß das Unglück sich nicht noch verheerender auswirkte, ist der treuen Kameradschaft der Jungen zu verdanken; ältere Hiltr-Jungen retteten unter Aufwand der letzten Kraft ihre bereits ermatteten Kameraden.

Die ungewöhnlichen Stromverhältnisse haben an der dänischen Küste am gleichen Tag noch weitere Opfer unter Kajaksfahrern und Badenden gefordert.

## Das Hochwasser in Schlesien

Felsenstürzer Dammbau im Warfischgebiet.

Die unaussprechlichen Regensfälle der letzten Zeit haben in Schlesien im Gebiet der Oder und einiger ihrer Nebenflüsse schwere Hochwasser verursacht, die in einigen Gegenden noch größeren Schaden angerichtet haben, als das katastrophale Hochwasser im September v. J. Besonders hart wurden diesmal die Kreise Strehlen, Münsterberg, Guben und Militsch betroffen, wo weite Ackerflächen und Waldflächen unter Wasser gesetzt wurden.

Zu einer bedrohlichen Lage kam es während der Pfingstfeiertage in der Darfischbucht bei der Stadt Trachenberg, wo sich ein Dammbau ereignete, der auf einer Breite von fast 40 Metern verlief. Von den Fluten wurden weite Teile der Felder und Wälder überflutet und an den Uferböschungen und auf den Wegen schwerer Schaden angerichtet.

Zur Abwehr der Bruchstellen am Darfischbamm und zum Einbau der Schutzarbeiten bei den vom Hochwasser bedrohten Ortschaften wurden in Krafttagen größere Abteilungen der Wehrmacht und Technischen Hilfswache in dieses Ueberflutungsgebiet entsandt, die während der Pfingstfeiertage Tag und Nacht an den Schutzmaßnahmen gearbeitet haben.

## Ausländische Gäste beim Reichstriegetag

Am diesjährigen Reichstriegetag wird eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten des Auslandes, darunter auch zahlreiche Militärattachés der befreundeten Nationen, teilnehmen. Ferner werden Abordnungen italienischer, bulgarischer, ungarischer und finnländischer Frontkämpferorganisationen vertreten sein. Weiter nimmt eine Reihe hoher spanischer Offiziere am Reichstriegetag teil. Die über 200 Mann starke finnische Abordnung, die unter Führung von Generalmajor Valje zur Zeit in Deutschland weilte, besucht als Gast des Reichstriegetages den Ausfaller und wird von dort aus zum Reichstriegetag nach Rassel fahren.

## Ankunft der finnischen Frontkämpfer

Am Pfingstmontag trafen in Stettin 75 finnische Frontkämpfer ein, die in den Reihen des preussischen Jägerbataillons 27 für die Freiheit Finnlands gekämpft haben und die alle das Deutsche Frontkämpferkreuz tragen. Die Gäste trafen die Reize nach Deutschland an, um im Volkstheater Lager, wo das Jägerbataillon 27 aus finnischen Freiwilligen gebildet wurde, an der Einweihungsfeier eines Ehrenmals für das Jägerbataillon 27 teilzunehmen. Zu der Begrüßung hatte sich der Reichstriegetagsoberführer SM-Gruppenführer Oberlinbober eingefunden, der die finnischen Frontkämpfer namens des Präsidenten der deutschen Frontkämpferverbände, Herzog von Coburg, auf deutschem Boden willkommen hieß.

## Zweifaches Todesurteil wegen Kindesmordes

Das hiesige Schwurgericht verurteilte die 23jährige Ehefrau Alois, Wees in den 39 Jahre alten Andreas, die beiden Kinder der Ehefrau M. im Alter von 5 und 6 Monaten zu töten, wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung zum Tode.

Die Angeklagten hatten im November v. J. den Entschluß gefaßt, die beiden Kinder der Ehefrau M. im Alter von 5 und 6 Monaten zu töten. Sie beschloßen mit, einen Zimmerbrand vorzutreiben, in der Hoffnung, daß dabei durch die Rauchentwicklung die Kinder erstickten würden. Dieser Plan wurde nach eingehender Überlegung auch verwirklicht. Die Frau steckte die Wohnung in Brand, nachdem sie diese vorher noch abgeglüht hatte. Als später Hausbewohner, durch den Rauch aufmerksam geworden, in die Wohnung eindrang, waren beide Kinder bereits erstickt.

## Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Die Einfuhr aus Polen und Danzig für drei Monate geregelt.

Vom 22. bis 27. Mai hat in Berlin die vertraglich vorgesehene Vierteljahrestagung des Deutschen und Polnischen Regierungsausschusses für die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages stattgefunden. Dabei wurde die Einfuhr aus Polen und Danzig für die nächsten drei Monate festgelegt. Zugleich wurden einige Danziger Fragen sowie Fragen des Protektorsats geregelt.

## Nur 20 Mark monatliche Latten!

Großzügige finanzielle Erleichterungen für den Landarbeiterwohnungsbaun.

Als wirksames Mittel gegen die Landflucht hat sich der Bau von ausreichend großen und gesunden Wohnungen auf dem Lande erwiesen. Entsprechend der großen ernährungs- und bevölkerungspolitischen Bedeutung dieser Frage wird die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues im Rahmen des Vierjahresplanes weiterhin mit allen Mitteln durchgeführt.

Bisher sind im Reich für 20 000 Wohnungen Zuschüsse und Darlehen des Reiches sowie Darlehen der Landesrentenbank an Bauern, Landwirte und Eigenheimbewerber bewilligt; die Wohnungen sind zum Teil bereits fertig, zum Teil noch im Bau. Für weitere 15 000 Wohnungen ist mit den Vorarbeiten begonnen.

Wenn auch das bisherige Ergebnis der Förderungsmaßnahmen einen großen Erfolg bedeutet, so muß doch versucht werden, einerseits das Betrieffsüßern, die ihren Land- oder Baldarbeiterfamilien neue Wohnungen schaffen wollen, die Durchführung ihrer Vorarbeiten zu ermöglichen, andererseits aber auch allen Eigenheimbewerbern, die sich auf dem Lande ansiedeln wollen, zu einem eigenen Heim zu verhelfen. Zur Erleichterung der

vielfach noch konvertierten Kreditfinanzierung hat der Reichsarbeitsminister die Finanzierung für wirtschaftlich schwache Landwirte und Eigenheimbewerber des Reiches wesentlich verbessert.

So können die Reichszuschüsse von bisher 600 RM. auf 1000 RM. erhöht werden; bei betriebseigenen Wohnungen erhöhen sich die Landesrentenbankdarlehen von 5400 RM. auf 5900 RM., bei Eigenheimen die Reichsdarlehen von 1500 RM. auf 2500 RM. Die für Reichsdarlehen zu zahlenden Leistungen können, wenn das Bauvermögen sich in Größe und Ausstattung auf das Notwendige beschränkt, bis auf 1 v. H. Tilgung herabgesetzt werden.

Selbst nicht besondere Umstände vorliegen, dürfte es möglich sein, die Finanzierung bei wirtschaftlich unangünstig gestellten Antragstellern, worüber die staatlichen Durchführungsbehörden zu befinden haben, derart zu gestalten, daß die monatlichen Raten 20 RM. nicht übersteigen.

Durch die verbesserte Finanzierung wird sich die Zahl der Bauvorhaben wesentlich erhöhen; dadurch werden zahlreiche Land- und Baldarbeiter sowie ländliche Handwerker, die bisher an den Maßnahmen keinen Anteil haben konnten, ein Heim mit einer Landzulage erhalten.

## Wehrgeistige Erziehung

Engste Zusammenarbeit zwischen N.S.-Lehrerbund und Wehrmacht.

Zwischen dem N.S.-Lehrerbund und dem Oberkommando des Heeres ist eine enge Zusammenarbeit in Bezug auf alle Fragen der schulpflichtigen Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit vereinbart worden. Mit zwei wichtigsten Anordnungen haben sowohl der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, und der Reichswalter des N.S.-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, die praktische Durchführung dieses Planes der gemeinsamen Arbeit eingeleitet.

Reichswalter Wächter hat die gesamte Schulungsarbeit des N.S.L. für das kommende Jahr unter die Parole des Walle im Westen als der Verfechtung des Lebenskampfes der Nation und der Sicherheit des Reiches gestellt. Unter diesem Thema wird die deutsche Erzieherchaft alle Fragen der Wehrhaftigkeit des Volkes in umfassender Weise als erzieherisches Prinzip herausarbeiten. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat den Inspektor der Kriegsschulen mit der Wahrnehmung der Aufgaben der wehrgeistigen Erziehung beauftragt.

In einem Vortrag in der Reichsschule Dönnorf, Bayreuth des N.S.L. sprach Oberleutnant D. Hesse in Vertretung des Inspektors der Kriegsschulen vor den Gauleitern des N.S.L. über die wehrgeistige Erziehung, der die Zusammenarbeit von Wehrmacht und Erzieherchaft dient. Der Redner stellte zunächst den Unterschied heraus, der zwischen der vor-militärischen Ausbildung der Jugend im Ausland und der über wehrgeistigen Erziehung der Jugend in Deutschland besteht.

Während jene im wesentlichen auf eine körperlich-technische Befähigung der Jugend abzielt, so soll die Erziehung der deutschen Jugend zur Wehrhaftigkeit in erster Linie der Bildung einer politisch-weltanschaulichen und charakterlich-pflichtbewußten und die Autorität bejahenden Haltung, einer echten Wehrgefühls, mit Einsicht eines gewissen zu vermittelnden Bewußtseins und selbstverständlich auch einer körperlichen Eräftigung. So müsse an der Seite der großdeutschen Wehrmacht die großdeutsche Schule stehen.

Der Redner betonte, daß der Begriff der Wehrerziehung kein selbständiges Unterfach sei, sondern ein durch die gesamte Arbeit des Erziehers und der Schule hindurchgehendes Erziehungsprinzip.

## Vereins-Kalender

### Kriegerkameradschaft Spangenberg

Alle Kameraden, die am Reichstriegetag teilnehmen, holen sich Mittwoch, den 31. Mai die fehlenden Ausrüstungsstücke bei Kamerad Bertram und treten Donnerstag, den 1. Juni 21 Uhr zum letzten Appell im „Grünen Baum“ an. Woll Uniform mit den gelieferten Hebeitzzeitungen an Rod und Mäße.

Zur Beerdigung unseres Kameraden Georg Frischhorn treten die Kameraden am 1. Juni 1939, pünktlich um 2 1/2 Uhr auf dem Marktplatz an.

Der Kameradschaftsführer  
Rohde

## Sport-Cde

### Fußball

HJ-Gefolgshaft Spangenberg Postsportverein Rassel 3:2 (2:0)

Nach langer Zeit sah man am 2. Pfingsttag wieder einmal ein Fußballspiel. Die erst neu aufgestellte Mannschaft der Spangenberg HJ, welche ihr erstes Spiel gegen eine auswärtige Elf austrug, hinterließ bei diesem Spiel die besten Eindrücke. Nach 20 Minuten langer Ueberlegenheit der Rassel Spieler, konnte Spangenberg trotzdem 2 Tore einnehmen. Nach Beginn der zweiten Halbzeit sah man Spangenberg im Vorteil, welches dann auch zum 3:0 führte. Jetzt machte sich doch die Erfahrung und Ausdauer der Rassel bemerkbar. 2 Tore konnten sie aufholen, aber dann hatte sich Spangenberg wieder gefunden; doch die Rassel Verteidigung ließ jeden Angriff schlafen. (Mitschalle). Mit großem Jubel wurde der Schlußpfiff aufgenommen.

Besonders schöne Leistungen während des Spieles zeigten uns H. Jacob und der erst 14jährige W. Suchsland und nicht zuletzt der Torwart G. Sinning. Aber auch alle anderen Spieler der Mannschaft waren auf ihrem Posten und trugen zu diesem schönen Sieg bei.

Ein sehr schönes Bild boten uns von den Hiltr-Jungen welche sich gegen 4 Uhr von ihrer „Pfingstgroßfahrt“ zurück meldeten. Noch voll und ganz begeistert von ihrer Fahrt konnten sie gleich dem Sieg ihrer Kameraden mitfeiern.



Am Pfingstnorgen ging unser lieber Vater und Großvater

Hauptlehrer i. R.

**Georg Frischkorn**

im 77. Lebensjahr in Frieden heim.

Luise Frischkorn, Oberin  
Familie Lehrer Pfalzgraf  
Familie Lehrer Lampe  
Alice Gerth, geb. Nickel

Spangenberg, Hannover, Wichte, Weißenborn, den 30. Mai 1939

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 1. 6. um 15 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter Gerda  
mit dem Preuß. Forstassessor Herrn  
Heinz Ullrich geben bekannt

Pfarrer Karl Biel  
und Frau Luise geb. Schulte Limbeck

Melsungen

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda  
Biel, Tochter des Herrn Pfarrer Karl  
Biel und dessen Frau Gemahlin  
Luise geb. Schulte Limbeck, beehre  
ich mich anzukündigen

Heinz Ullrich  
Preuß. Forstassessor

Spangenberg  
Preuß. Forstschule

Pfingsten 1939

**Stempel**

liefert billig und schnell

Buchdruckerei

**H. Munzer**

**Nachruf!**

Im Krankenhaus zu Kassel verschied am  
28. Mai nach langen schwerem Leiden unser  
lieber Kamerad der

Hauptlehrer i. R.

**Georg Frischkorn**

Seit dem Jahre 1907 gehört er unserer  
Kameradschaft an. Die vorbildliche Kamerad-  
schaftliche Gesinnung, welche er stets bewiesen,  
sichern dem Heimgegangenen ein treues und dank-  
bares Gedenken über das Grab hinaus.

Spangenberg, den 30. Mai 1939.

Die Kriegerkameradschaft  
J. B. Bertram

**Nachruf!**

Im Krankenhaus zu Kassel verschied am  
Pfingstsonntag unser Wanderkamerad

Hauptlehrer i. R.

**Georg Frischkorn**

Lange Jahre hat er den Spangenberg-Ver-  
schönerungsverein als Vorsitzender geführt. Viele  
Wanderwege hat er der engeren Heimat er-  
schlossen und viel zur Verkehrsverbesserung be-  
getragen. Sein Name wird in unseren Reihen  
unvergessen bleiben.

Spangenberg, den 30. Mai 1939.

Der Spangenberg-  
Verschönerungsverein  
Zweigverein vom Hess. Waldeck. Gebirgs-  
Verein

**Nachruf**

Nach langen schwerem Leiden verschied  
am 28. Mai im Krankenhaus zu Kassel Herr

Hauptlehrer i. R.

**Georg Frischkorn**

Lange Jahre, und gerade in der schwersten  
Zeit hat er unseren Verein geführt und ihm  
immer die genossenschaftliche Treue gehalten.  
Sein Name bleibt uns immer unvergessen. Er  
ruhe im Frieden.

Spangenberg, den 30. Mai 1939.

Spangenberg-Elbersdorfer  
Spar- und Darlehnskassenverein  
Der Vorstand: Der Aufsichtsrat:  
Frohn Hopf

**Ferien der Kreisberufsschule**

Die Ferien in der Kreisberufsschule beginnen am  
Sonntag, den 27. Mai 1939 und enden am Montag,  
den 5. Juni 1939. Erster Schultag ist Dienstag, der 6.  
Juni 1939.

Melsungen, den 25. Mai 1939.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Böttcher.

**Nachruf**

Am Pfingstsonntag ist zu Kassel Herr

Hauptlehrer i. R.

**Georg Frischkorn**

76 Jahre alt, verschieden.

Von 1898 bis 1927 hat er an unserer  
Stadtschule gewirkt, von 1911 an als Haupt-  
lehrer geleitet. Fast zwei Generationen von  
Spangenbergern gedenken seiner in Dankbarkeit.  
Auch sein Wirken für die Jmkerie, im Gefang-  
verein und Verschönerungsverein wird unver-  
gessen bleiben. Ein dauerndes Verdienst er-  
warb er sich durch seine unermüdete Arbeit  
in der Erforschung der Heimatlandschaft und  
-Geschichte.

Hauptlehrer Frischkorn wird im Gedenken  
der Stadt Spangenberg fortleben.

Der Bürgermeister:

Fenner

**Bekanntmachung**

Ich gebe hiermit bekannt, daß bei Haltung von  
Rattenfängern für die beiden Jahre 1939 und 1940 der  
städtische Hundesteueranteil nicht erhoben wird.

Spangenberg, den 17. Mai 1939.

Der Bürgermeister:  
Fenner

**Drucksachen nur von H. Munzer!**

**Bekanntmachung**

über die Vornahme einer

**Viehzwischenzählung am 3. Juni 1939**

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Er-  
nährung und Landwirtschaft findet am 3. Juni 1939 im  
Deutschen Reich eine Zählung von Schweinen, Schafen,  
Färsen und Milchkühen statt. Gleichzeitig werden die  
Kälbergeburten und die nichtbeschlachten Haus-  
schlachtlungen von Schaf- und Ziegenlammern (unter 3 Monaten alt)  
festgestellt. Die Erhebung dient statistischen und volks-  
wirtschaftlichen Zwecken.

In jeder viehhaltenden Haushaltung muß am Tage  
der Zählung (3. Juni 1939) eine Person anwesend sein,  
die dem Zähler die gewünschten Auskünfte erteilen kann.  
Falls eine viehhaltende Haushaltung am Tage der Zählung  
nicht aufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand  
verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm  
Beauftragten sogleich am nächsten Wochentage (5. Juni  
1939) die Angaben zur Zählung bei dem Bürgermeister  
zu machen.

Spangenberg, den 27. Mai 1939.

Der Bürgermeister:  
Fenner.

**DRUCKSACHEN**

in sauberer Ausführung

liefert billig und schnell

BUCHDRUCKEREI

**HUGO MUNZER**

Leset die

**Spangenger Zeitung**